

Wie Kirche die Menschen bewegt

In der Oberpfalz wurde jetzt der ökumenische Simultankirchen-Radweg eröffnet

Eine schwungvolle, fröhliche Feier sei es gewesen, berichtet Domkapitular Norbert Winner. Bei bestem Radelwetter nahm er als Vertreter der „katholischen Seite“ an der Eröffnung des Simultankirchen-Radwegs in Sulzbach-Rosenberg und Illschwang am 8. Mai teil. Mit rund 200 Menschen aus der gesamten Oberpfalz traten Vertreter der evangelischen Dekanate Sulzbach-Rosenberg und Weiden, der Diözesen Eichstätt und Regensburg, Landräte und Bürgermeister, gemeinsam in die Pedale, um dieses Kooperationsprojekt der Öffentlichkeit zu übergeben.

UNIKUM ILLSCHWANG

Der Simultankirchen-Radweg verbindet auf einer Gesamtstrecke von rund 400 Kilometern auf insgesamt zehn verschiedenen Routen – vier davon auf dem Gebiet der Diözese Eichstätt – 49 Gotteshäuser der mittleren und nördlichen Oberpfalz. Ihre Gemeinsamkeit: Sie dienen als sogenannte Simultaneen katholischen und evangelischen Christen gleichermaßen als Gottesdienstraum. 1652 führte der Pfalzgraf von Sulzbach, Christian August, dieses gemeinsame Nutzungsrecht ein. Das einzige bis heute „aktive Simultaneum“ in Bayern, an dem noch die Geistlichen beider Konfessionen ihren



Fotos: Heberling (2), Gruber, Inzelsperger

In der Simultankirche St. Marien in Sulzbach-Rosenberg (Abb. o.) fand der erste Teil der Eröffnungsveranstaltung statt. In Illschwang sprachen Domkapitular Norbert Winner (Abb. r.) und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.



Dienstszitz haben, ist die Kirche St. Vitus in Illschwang (Diözese Eichstätt). Insgesamt werden noch neun Kirchen in der nördlichen Oberpfalz simultan genutzt. Unter dem Motto „Erleben. Erfahren. Entdecken. – Wie Kirche bewegt!“ verbindet der neue Simultankirchen-Radweg Spiritualität, Kultur und Sport miteinander.

VERKÜNDIGUNGS-VEHIKEL

Das Verbindende sehen und sich auf den Weg zueinander machen – Landesbischof und EKD-Ratsvorsitzender Heinrich Bedford-Strohm und Regionaldekan Ludwig Gradl (Diözese Regensburg) nahmen bei der Eröffnung in Sulzbach-Rosenberg die Ökumene in den Blick. Bedford-Strohm: „Das Verbindende ist wichtiger als das Trennende. Es gibt hier so vieles, was bereits gelingt. Das kann man mit dem Herzen spüren.“ Gemeinsam mit Bürgermeistern und Landräten durchschnitt der Bischof anschließend ein Band in den beiden Kirchenfarben und gab den Weg



Eine Besonderheit: Die Kirche St. Vitus in Illschwang (Abb. I.) ist das einzige noch „aktive“ Simultaneum im Bistum Eichstätt. Katholiken und Protestanten benutzen das Gotteshaus seit dem Erlass des Pfalzgrafen Christian August von Sulzbach im Jahr 1652 gemeinsam. Der Taufstein mit dem prächtig verzierten Deckel (Abb. r.) hat als Symbol für die Verbindung der Konfessionen in der Taufe nicht nur besondere Bedeutung, sondern auch einen besonderen Platz.





Vier Routen – von insgesamt zehn – des neuen Simultankirchen-Radwegs führen durch das Gebiet der Diözese Eichstätt (siehe Karte r.). Eine der Stationen ist auch die Illschwanger Filialkirche St. Maria Magdalena in Götzendorf. Der Seitenaltar (Abb. l.) des romanischen Gotteshauses ist ein kleines barockes Schmuckstück.

gute Orientierung: „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn.“ Domkapitular Norbert Winner dankte allen aus Kirchen und Kommunen, die das Radwegeprojekt gemeinsam auf den Weg gebracht hätten: „Die Simultankirchen sind nicht nur Orte der Liturgie, des Gebetes und der Stille, sondern auch Orte der Begegnung mit der Geschichte und der christlichen Kunst, die zum Nachdenken und zum Gespräch über Glaubensfragen anregen. Sie sind gewissermaßen Vehikel der Verkündigung.“ Der neue Radweg stelle „auch in Zukunft eine Herausforderung und eine Chance“ für die betreffenden Gemeinden dar

Für Pfarrer Hans-Peter Pauckstadt-Künkler aus Rothenstadt war die



Fotos: Gruber (2), Götter

frei für den einzigen ökumenischen Radweg Deutschlands.

Das sportliche Kirchenoberhaupt schwang sich in den Sattel und radelte, gefolgt von zahlreichen Festgästen, die rund zehn Kilometer nach Illswang. In der Simultankirche St. Vitus wurden die Radler vom Bezirksposaunenchor Sulzbach-Rosenberg und festlichen Orgelklängen begrüßt.

„Der Simultankirchen-Radweg wird viele Menschen in Bewegung bringen. Und wir brauchen Bewegung – auch in unserer Kirche, damit sie auf die Herausforderungen unserer Zeit antworten kann“, stellte der Landesbischof fest. Ein vertrauenswürdiges „Navi“ sei dabei unerlässlich. Psalm 37 gebe

Einweihung des Simultankirchen-Radweges ein echter „Feiertag“. Der Vorsitzende des „Fördervereins Simultankirchen in der Oberpfalz e. V.“ hatte mit seiner Vision eines kirchen- und gemeindenverbindenden Radweges das Projekt überhaupt erst ins Rollen gebracht. Er setzt darauf große

Hoffnungen: „Ich träume davon, dass der Radweg viele Menschen zusammenführt, die in ihrer Freizeit Bewegung und Spiritualität suchen. Auch in 50 Jahren sollen diese Gotteshäuser noch Schmuckstücke ihres Ortes sein und Zeichen für einen lebendigen Glauben.“

hebe/vb

EIN BILD - EIN WORT - EIN MENSCH

CHRISTI HIMMELFAHRT

„Er wurde vor ihren Augen emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken.“
(Apg 1,9)

Blick nach oben – Blick nach unten

Ich stelle mir vor, wie Jesus an jenem Tag den Blick nach oben richtete und seinen Vater vor Augen hatte.

„Wie liebenswert ist deine Wohnung, Herr.“
Und ich stelle mir vor, wie Jesus mit dem Blick nach unten die Zurückbleibenden segnete.

„Wohl den Menschen, die Kraft finden in dir.“

Himmelfahrt erinnert mich an beide Sichtweisen: Den himmlischen Blick zu wagen – und die irdische Wirklichkeit wahrzunehmen, so wie sie ist.



Text: Günter und Elisabeth Einsiedel; Foto: Andreas Einsiedel
Den Geistlichen Impuls „Ein Bild – ein Wort – ein Mensch, der dahintersteht“ finden Sie jede Woche auch im Internet unter „www.bistum-eichstaett.de/geistlicher-impuls“.



Jungfernfahrt: Landesbischof Bedford-Strohm (v. r.) und Sulzbach-Rosenbergs Bürgermeister Michael Göth (l.) führten den Radel-Corso an.